

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## Übersicht der Handelsvereinbarungen August 1951

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Übersicht der Handelsvereinbarungen August 1951, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 8, pp. 58-60

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131368>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Außenhandel der Deutschen Bundesrepublik mit dem Dollarraum

Als Dollarraum werden die Länder bezeichnet, denen Westdeutschland für importierte Güter freie US-Dollars bezahlen muß und die ihrerseits für Importe aus Westdeutschland mit freien Dollars zahlen. Dazu gehören in Europa Albanien, Rumänien, die Sowjetunion einschließlich der baltischen Staaten und die unter sowjetischer Verwaltung stehenden deutschen Gebietsteile; in Afrika Abessinien, Liberia und die internationale Tanagerzone; im Nahen Osten Arabien, Israel, Libanon und Syrien; in Asien Afghanistan, Bhutan, China, die Mongolische Volksrepublik, Formosa, Korea, Nepal, die Philippinen und Thailand; in Nordamerika die USA. mit ihren Außen-

besitzungen sowie Kanada, Mittelamerika ohne Mexiko und die britischen Kolonialgebiete; in Südamerika endlich Bolivien, Peru und Venezuela.

Der westdeutsche Außenhandel mit diesem Bereich ist, wie die Zeitreihen der ersten Übersichtstabelle zeigen, seit dem ersten Halbjahr 1950 erheblich gestiegen. Das gilt nicht nur den absoluten Werten nach, vielmehr ist auch die relative Bedeutung des Dollarraums im Rahmen des westdeutschen Außenhandels eine größere geworden. Die Einfuhr aus diesen Ländern weist im Monatsdurchschnitt zwischen dem ersten Halbjahr 1950 und dem ersten Halbjahr 1951 eine Wert-

### Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den freien Dollarländern 1950 bis Juni 1951

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	USA. <sup>1)</sup>	sonstige freie Dollarländer								fr. Dollarländer	
		zus.	Kanada	Mittelamerika	Südamerika	Europa	Afrika <sup>2)</sup>	Naher Osten	Asien	insges.	in % der Gesamt-Einfuhr bzw. Ausfuhr
<b>Einfuhr<sup>3)</sup></b>											
1950	150 967	33 507	8 539	10 770	5 992	857	278	6 083	6 038	184 474	19,5
1951 1. Hj.	209 960	61 645	8 194	14 860	8 147	232	577	14 937	15 198	271 605	23,5
1950 1. Hj.	147 610	20 112	2 926	5 894	3 596	475	169	4 266	2 786	167 722	21,4
3. Vj.	142 932	40 770	2 546	18 328	6 897	1 837	217	7 207	4 238	183 702	19,5
4. Vj.	165 717	53 032	5 756	12 964	9 878	1 139	555	8 394	14 346	218 749	17,1
1951 Jan.	164 825	60 872	5 032	4 114	10 834	999	149	18 595	25 729	225 197	18,1
Febr.	168 786	46 232	3 716	2 522	4 774	289	1 069	11 221	22 641	215 018	17,6
März	217 170	42 698	5 520	4 720	6 530	29	125	18 776	11 998	259 868	20,7
April	228 661	63 449	4 816	19 063	9 970	99	337	16 287	13 377	292 110	27,1
Mai	255 290	75 630	8 865	35 716	8 534	52	1 802	18 248	7 863	330 920	31,5
Juni	225 026	8.483	21 714	20 028	8 191	5	478	21 494	9 578	306 509	28,6
<b>Ausfuhr</b>											
1950	36 118	80 166	3 451	6 258	8 538	1 840	309	3 595	6 180	66 279	9,5
1951 1. Hj.	77 008	49 358	8 092	10 107	14 471	1 551	2 235	5 472	7 430	126 366	11,5
1950 1. Hj.	18 438	16 314	2 398	3 039	4 728	1 319	105	2 137	2 538	34 752	6,3
3. Vj.	38 968	30 302	4 197	6 272	7 330	2 209	345	3 961	5 938	69 270	9,5
4. Vj.	68 608	57 780	4 812	12 632	17 295	2 513	679	6 043	13 706	126 338	13,1
1951 Jan.	60 300	45 086	4 270	9 401	14 561	1 091	3 052	4 254	8 457	105 386	11,5
Febr.	69 737	45 827	5 392	8 960	15 479	1 237	2 964	5 474	6 271	115 564	11,9
März	73 669	45 295	7 222	10 495	13 036	1 373	1 801	5 421	5 947	118 964	10,9
April	78 529	50 019	8 958	9 543	13 437	1 061	2 675	6 720	6 725	128 548	11,1
Mai	91 282	50 510	9 440	11 562	16 065	987	1 186	4 801	6 469	141 792	12,4
Juni	88 526	59 414	13 272	10 681	14 251	2 605	1 730	6 163	10 712	147 940	11,3
<b>Bilanz<sup>4)</sup></b>											
1950	114 854	3 341	88	4 512	+ 2 541	+ 983	+ 31	2 438	+ 142	118 195	
1951 1. Hj.	132 952	12 237	102	4 253	+ 6 324	+ 1 319	- 1 653	9 465	+ 7 768	145 239	
1950 1. Hj.	129 172	3 798	528	2 855	+ 1 132	+ 344	64	2 079	248	132 970	
3. Vj.	108 964	10 468	+ 1 651	12 056	+ 483	+ 372	+ 128	3 246	+ 1 700	114 432	
4. Vj.	97 109	+ 4 698	944	282	+ 7 417	+ 1 374	+ 124	2 351	640	92 411	
1951 Jan.	104 525	15 286	762	+ 5 287	+ 8 727	+ 172	- 2 908	9 341	17 272	119 811	
Febr.	99 049	405	+ 1 676	+ 6 433	+ 10 705	+ 998	- 1 895	5 747	16 370	99 454	
März	143 501	+ 2 597	+ 1 702	+ 5 775	+ 6 506	+ 1 344	+ 1 676	8 355	6 051	140 904	
April	150 130	13 430	+ 4 642	9 520	+ 3 467	+ 1 862	+ 2 338	9 567	6 652	168 562	
Mai	164 008	25 120	+ 575	24 154	+ 7 481	+ 935	+ 116	8 447	1 394	189 128	
Juni	136 500	22 069	8 442	9 342	+ 6 060	+ 2 600	+ 1 252	15 331	+ 1 134	158 569	

<sup>1)</sup> einschl. Außenbesitzungen; <sup>2)</sup> 1950 ohne Tanagerzone; <sup>3)</sup> Herstellungsländer; <sup>4)</sup> Ausfuhrüberschuß; +, sonst Einfuhrüberschuß.

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Die „Internationale Transport en Scheepvaartonderneming“ G. van Donselaar & Zoon in Utrecht eröffnet am 3. 8. einen regelmäßigen wöchentlichen Verkehr Utrecht — Rotterdam — London.

(Chronique des Transports, 20. 7. 51)

Die United States Lines werden vom Herbst dieses Jahres an mit ihrem Schiff „America“ auch Bremerhaven anlaufen. Der Dampfer wird auf allen Fahrten (dreiwöchentlich) ab 23. 10. von New York aus über Le Havre und Southampton nach Bremerhaven fahren.

(\*)

Am 16. 8. wird die Schweden-Amerikalinie ihre regelmäßige Fahrgastlinie New York — Bremerhaven — Göteborg wieder einrichten.

(\*)

Die französische Schiffahrtsgesellschaft Cyprien Fabre in Marseille eröffnet am 10. 7. 51 einen direkten Verkehr zwischen Marseille und den Großen amerikanischen Seen. Angelaufen werden: Chicago, Milwaukee, Cleveland und Detroit.

(Verkehr, Wien, 7. 7. 51)

Die Dansk-Franske Dampskibsselskab in Kopenhagen wird am 25. 6. einen monatlichen Dienst Antwerpen — Matadi (Belgisch-Kongo) einrichten.

(Chronique des Transports, 20. 6. 51)

Einen Schiffahrtsdienst Antwerpen — Recife — Porto Alegre hat die Birka Line Ltd. in Göteborg eröffnet.

(Internationale Transportzeitschrift, 29. 6. 51)

Ihren Vorkriegsdienst nach Südafrikanischen Häfen nimmt die Blue Star Line Ltd., London, Anfang Juli wieder auf.

(Chronique des Transports, 20. 6. 51)

Die Mississippi Shipping Co. hat ihren Dienst von den Golfhäfen nach Westafrika durch Indienststellung von zwei Schiffen auf dreiwöchentliche Abfahrten erhöht.

(New Orleans Port Record, Mai u. Juni 1951)

Der Lloyd Triestino wird am 20. 7. wieder einen Liniendienst Genua — Hongkong über Leghorn — Neapel — Port Said — Aden — Karatschi — Bombay — Singapur einrichten. Abfahrten alle 45 Tage. Gleichzeitig will die Reederei einen neuen Dienst von den Adria-Häfen nach Australien eröffnen.

(Scandinavian Shipping Gazette, 11. 7. 51)  
(Shipping World, 4. 7. 51)

Ihren regelmäßigen Vorkriegsdienst Indien — Japan hat die Nippon Yusen Kaisha wiederaufgenommen.

(Shipping World, 11. 7. 51)



oder 62% auf, und ihr Anteil an der westdeutschen Gesamteinfuhr zeigt eine Erhöhung von 19,5 auf 22,6%. Die Ausfuhr nach den Dollarländern hat sich relativ noch kräftiger entwickelt. In der gleichen Zeitspanne erhöhte sie sich im Monatsdurchschnitt um 91,6 Mill. oder 264%, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 6,3 auf 11,6%. Eine Ausfuhrerhöhung um über 300% wäre allerdings notwendig gewesen, um auch eine Verbesserung der westdeutschen Handelsbilanz gegenüber dem Dollarraum zu erreichen, die tatsächlich nicht eingetreten ist.

Dieses Entwicklungsbild wird entscheidend bestimmt durch den Außenhandel mit den USA., auf den der ganz überwiegende Teil des Umsatzes entfällt. Hier beruhte die Steigerung von Ein- und Ausfuhr in den letzten Monaten<sup>1)</sup> auf den Kohleaustauschgeschäften mit der Eisen- und Textilindustrie Westdeutschlands. Mit den übrigen Dollarländern ist der westdeutsche Außenhandel zwischen dem ersten Halbjahr 1950 und dem ersten Halbjahr 1951 in Ein- und Ausfuhr auf das Dreifache gestiegen. Die Einfuhr aus den Dollargebieten Asiens hat sich in dieser Zeit auf nahezu das 5 $\frac{1}{2}$ fache gesteigert, die Einfuhr aus den Dollarländern des Nahen Ostens auf das 3 $\frac{1}{2}$ fache. In der Ausfuhr haben die stärksten Erhöhungen bei Kanada sowie den mittel- und südamerikanischen Dollarländern stattgefunden. Die Handelsbilanz mit dem Dollarraum war

auch — abgesehen von den USA. — passiv; nur gegenüber den Dollarländern in Südamerika, Europa und Afrika bestand Aktivität des Handelsaustausches.

Welches sind nun die wichtigsten Waren, die von der Bundesrepublik aus den freien Dollarländern importiert wurden? Die zweite Tabelle zeigt das für die großen Warenkategorien, nach denen die deutsche Außenhandelsstatistik gegliedert ist; die dritte Tabelle unterscheidet noch weiter nach den Hauptwaren und Warengruppen. Zur Erleichterung der Übersicht wurde die zweite Tabelle in der nachfolgenden Aufstellung nochmals kurz zusammengefaßt. Es wird dann deutlich, daß rund die Hälfte der westdeutschen Einfuhr aus dem Dollarraum auf Nahrungsmittel entfällt, in erster Linie auf solche pflanzlichen Ursprungs. Wie sich mit einem Blick auf die dritte Tabelle feststellen läßt, handelt es sich dabei ganz überwiegend um Getreide aus den USA. Es folgen Zucker (Kuba) sowie Ölfrüchte zur Erzeugung von Speiseölen (China, Philippinen). Erheblich sind auch die Rohstoffeinfuhren gegen freie Dollars. Hier stehen Baumwolle aus den USA. sowie Rohöl aus Arabien und Venezuela im Vordergrund. Die Einfuhr von Halb- und Fertigfabrikaten ist demgegenüber weit unbedeutender. In beiden Kategorien handelt es sich, abgesehen von den arabischen Mineralölprodukten, ganz vorwiegend um nordamerikanische Lieferungen.

Warenkategorie	USA. <sup>1)</sup>		Übriger Dollarraum		Insgesamt	
	M.-D. 1950	M.-D. Jan./Mai 1951	M.-D. 1950	M.-D. Jan./Mai 1951	M.-D. 1950	M.-D. Jan./Mai 1951
(in Mill. DM)						
Lebende Tiere	—	—	0,1	—	0,1	—
Tier. Nahrungsmittel	6,4	5,4	1,5	2,2	7,9	7,6
Pflanzl. Nahrungsmittel	65,1	90,6	11,9	21,6	77,0	112,2
Genußmittel	7,5	8,2	1,0	1,5	8,5	9,7
Ernährungs- wirtschaftliche Stoffe	79,0	104,2	14,5	25,3	93,5	129,5
Rohstoffe	50,6	77,8	14,8	24,5	65,4	102,3
Halbwaren	9,4	13,0	3,3	5,7	12,7	18,7
Fertige Waren	12,0	12,0	0,9	2,1	12,9	14,1
davon: Vorerzeugnisse	3,1	3,5	0,8	1,8	3,9	5,3
Enderzeugnisse	8,9	8,5	0,1	0,3	9,0	8,8
Einfuhr zusammen	151,0	207,0	33,5	57,6	184,5	264,6

<sup>1)</sup> einschließlich Außenbesitzungen.

Von Interesse ist endlich die Bedeutung des Dollarraumes als Bezugsgebiet im Rahmen der Gesamteinfuhr Westdeutschlands. Die unterste Reihe der zweiten Tabelle zeigt, daß 1950 19,5%, im ersten Halbjahr 1951 22,6% der Gesamteinfuhr aus dem Dollarraum erfolgte. Am höchsten ist dieser Satz bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln (29,8 bzw. 37,3%); aber auch von der Gesamteinfuhr von Genußmitteln und Rohstoffen stammte rund ein Viertel dorthier. Die letzten beiden Spalten der dritten Ta-

belle vermitteln die entsprechenden Angaben für die Hauptwarengruppen. Es ergibt sich, daß in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres rund 70% der Getreideeinfuhr, 56% der Einfuhr von Steinkohlen und Rohöl, etwa die Hälfte der Tabak- und Baumwolleneinfuhr, 40% der Einfuhr von Zucker, Honig und Ölfrüchten zu Ernährungszwecken aus dem Dollarraum gekommen sind sowie ein gutes Drittel der Importe von Rohaluminium, Kraftstoffen, Schmierölen und chemischen Erzeugnissen. Dr. Schl.

<sup>1)</sup> 1950 hatte nur eine ganz geringe Kohleinfuhr aus den Vereinigten Staaten stattgefunden; im Mai und Juni 1951 betrug sie 38,4 bzw. 43,3 Mill. DM. In diesen Monaten lag aber die Gesamteinfuhr um 104,3 bzw. 74,0 Mill. DM über der des Monatsdurchschnitts 1950. Die Ausfuhr von Eisenerzeugnissen betrug im Mai 38,8, die von Textilien 15,5 Mill. DM gegenüber 11,6 bzw. 2,6 Mill. DM im Monatsdurchschnitt 1950.

## Chronik / Verkehr

Die Mitsui-Reederei in Tokio wird den angekündigten Verkehr zwischen den U.S.A. und Japan Mitte Juli aufnehmen. — Die Nippon Yusen Kaisha hat die 1. Abfahrt ihres USA.-Japan-Dienstes auf die zweite Augushälfte festgesetzt.

(Shipping Digest, 18. 6. 51)

### Luftverkehr

Einen neuen Auto-Fähren-Dienst mit Flugzeugen will die Silver City Airways im nächsten Jahr zwischen New Shoreham an der englischen Kanalküste und St. Valéry-en-Caux (Frankreich) eröffnen. Auf dem bereits bestehenden Auto-Fähren-Dienst mit Flugzeugen Lympe — Le Touquet werden zur Zeit 12% aller Kraftwagen befördert, die den Kanal überqueren.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 7. 51)

Die Swissair hat am 2. 7. 51 eine neue werktägliche Linie Zürich — Stuttgart — Frankfurt eröffnet.

(Verkehr, Wien, 7. 7. 51)

Außer ihren regelmäßigen Flügen Zürich — Kairo über Genf hat die Swissair im Juli mehrere Sonderflüge auf dieser Strecke eingelegt.

(Schweizerische Verkehrs- und Tarifzeitung, 20. 6. 51)

Einen Flugdienst Sušak — Graz — Linz hat die jugoslawische Luftverkehrsgesellschaft JAT am 23. 6. 51 eingerichtet. Sie will in Kürze auch den Verkehr zwischen Belgrad und Frankfurt über Agram — Graz aufnehmen.

(Verkehr, Wien, 7. 7. 51)

Auf Grund eines neuen Luftfahrtabkommens zwischen Portugal und Belgien wird die Sabena Mitte Oktober auf der Strecke Brüssel — Léopoldville über Lissabon einen wöchentlichen Dienst einrichten. Portugal eröffnet eine neue Verbindung Lissabon — Lourenço Marques über Léopoldville.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 7. 51)

Am 1. 8. 51 eröffnet die British Overseas Airways Corporation einen neuen Dienst Prestwick — New York. Von den 6 wöchentlichen Flügen führen 3 über Montreal.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 7. 51)

Die Alaska Airlines haben die Genehmigung erhalten, ihren Dienst von Alaska nach Portland und Seattle auszudehnen.

(Shipping Digest [Airshipping], 18. 6. 51)

Die Compañia Guatemalteca de Aviación hat einen regelmäßigen Dienst (zweimal wöchentlich) zwischen Guatemala und New York eröffnet.

(Air Transportation, Juni 1951)

Zur Einrichtung eines Flugdienstes Quito (Guayaquil) — Miami über Panama haben die Aerovías Ecuatorianas vom USA-Civil Aeronautics Board die Genehmigung erhalten.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 7. 51)

Am 4. 7. verlängert die ägyptische Fluggesellschaft Saida ihren Dienst Kairo — Rom — Mailand über München nach Frankfurt.

(\*)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Der Rat der OEEC. gewährt aus Mitteln der Europäischen Zahlungsunion einen Kredit von 15 Mill. \$ an Osterreich, von 45 Mill. \$ an Griechenland und von 12,5 Mill. \$ an die Türkei, damit diese Länder im dritten Quartal 1951 ihre Verpflichtungen gegenüber der EZU. erfüllen können; möglicherweise bekommt auch Island einen derartigen Kredit. Die Kredite sind Vorschüsse auf die Marshallplanraten für 1951/52, über die der amerikanische Kongreß noch beschließen muß.

(Neue Zürcher Zeitung, 5. 7. 51)

Belgien

Die Belgische Nationalbank hat mit Wirkung vom 5. 7. ihre Diskontsätze um 1/4 % auf 3 1/2 bzw. 3 3/4 % herabgesetzt.

(Moniteur des Inters Materiels, 5. 7. 51)

Bundesrepublik Deutschland

Die vorläufigen Beratungen über die deutschen Auslandsschulden, die in London seit dem 5. 7. stattfanden, sind abgeschlossen. Die Hauptkonferenz soll im Herbst abgehalten werden.

(Financial Times, 18. 7. 51)

Am 27. 7. hat das Direktorium der Europäischen Zahlungsunion beschlossen, die Quote der Bundesrepublik bei der EZU. für das Rechnungsjahr ab 1. 7. 1951 von 320 Mill. auf 500 Mill. \$ zu erhöhen. Es bedarf jedoch noch der Zustimmung des Rates der OEEC.

(\*)

Auf seiner letzten Sitzung im Juli hat der Zentralbankrat eine Fortführung seiner Politik der Kreditrestriktion beschlossen. Beibehalten wird insbesondere auch die Kreditrestriktion für Absatzfinanzierungsgeschafte.

(\*)

Großbritannien

Im zweiten Vierteljahr 1951 sind die zentralen Gold- und Dollarreserven des Sterlingblocks um 109 Mill. \$ gestiegen, nämlich von 3758 Mill. auf 3867 Mill. \$. Der Zugang von 109 Mill. \$ setzt sich aus 55 Mill. \$ Marshallplan-Hilfe und 54 Mill. \$ ubersch des Sterlinggebietes zusammen. Dieser ubersch für das zweite Quartal ist niedriger als der des ersten Quartals (360 Mill. \$).

(Financial Times, 5. 7. 51)

Der Nominalbetrag der Investitionen Großbritanniens im Ausland belief sich Ende 1949 auf 2037 Mill. £, d. h. auf 70 Mill. £ mehr als Ende 1948, wie die Bank von England in einem Bericht bekannt gibt. Die Erhöhung des Sterlingbetrages ist auf die Abwertung des Sterling zurückzuführen. Trotz dieser Erhöhung ist indessen der Nominalbetrag der britischen Auslandsinvestitionen noch um 1508 Mill. £ oder 42 % niedriger als vor dem Kriege.

(Financial Times, 27. 7. 51)

Damit die Bank von England dem erhöheten Geldbedarf in der Ferienzeit gerecht werden kann, hat das Schatzamt für einen Monat eine nochmalige Erhöhung der gegen staatliche Schuldverschreibungen vorgenommenen Notenausgabe um 25 Mill. £ auf nunmehr 1425 Mill. £ genehmigt.

(Financial Times, 2. 8. 51)

Die Arzneimittelpimporte Indonesiens

Der ständig zunehmende Arzneimittelbedarf Indonesiens ergab im ersten Quartal 1951 eine Steigerung der Einfuhren um 67 % gegenüber dem Quartalsdurchschnitt von 1950. Die offizielle indonesische Außenhandelsstatistik weist folgende Einfuhren auf:

Arzneimittelpimporte Indonesiens

(Werte in 1000 Rupiah)<sup>1)</sup>

Erzeugnis	1949	1950	1. Quartal 1951
Alkaloide und ihre Derivate und Salze, Glykoside:	109	281	32
Pepton, Lecithin, Nuklein und daraus hergestellte Präparate	32	93	143
Sera, Vaccine und bakteriologische Präparate	63	12	—
andere zubereitete Arzneiwaren	8 250	9 587	3 998
insgesamt:	8 454	9 973	4 173

<sup>1)</sup> Bei der Währungsreform 1950 wurde der Wert der umlaufenden Inlandsnoten um die Hälfte herabgesetzt, der offizielle Wechselkurs hingegen (der auch der Außenhandelsstatistik zugrunde liegt) blieb unverändert, also 1 Rupiah = 1 holl. Gulden.

Die Einfuhr der in der Position „andere zubereitete Arzneiwaren“ zusammengefaßten Erzeugnisse verteilt sich auf folgende Länder (Werte in 1000 Rupiah):

Herkunftsland	1949	1950	Quartalsdurchschnitt 1950	1. Quartal 1951
Niederlande	2 122	2 258	564	839
Großbritannien	2 458	2 504	626	770
Deutschland	..	258	64	618
Frankreich	742	542	135	99
Belgien/Luxemburg	..	27	7	67
Italien	..	..	..	39
Schweiz	223	237	59	126
Schweden	..	..	..	108
USA.	1 047	1 469	367	690
Singapur	455	992	248	172
Hongkong	434	443	111	270
China	362	258	65	76
Japan	..	14	4	14
Australien	323	486	122	101
übrige	84	99	25	9
insgesamt:	8 250	9 587	2 397	3 998

Die Hauptlieferanten sind die Niederlande (21 %), Großbritannien (19 %), die USA. (17 %), und neuerdings auch Deutschland (15 %).

Während noch 1949 Großbritannien 30 % des indonesischen Arzneimittelbedarfs deckte, sank sein Anteil 1950 auf 26 % und 1951 sogar auf 19 % herab. Im ähnlichen Verhältnis gingen die niederländischen Lieferungen zurück, und zwar von 26 % (1949) und 24 % (1950) auf 21 % (1951).

Die von diesen beiden Ländern erlittene Einbuße kam zum Teil den USA., deren Anteil von 13 % (1949) und 15 % (1950) auf 17 % (1951) anstieg, aber besonders Deutschland zugute. Diese als Ergebnis des deutsch-indonesischen Handelsvertrags zu wertende günstige Entwicklung hat sich in den letzten Monaten auch weiterhin fortgesetzt und wird ihren Niederschlag in den kommenden Einfuhrstatistiken Indonesiens finden. Die deutsche Ausfuhrstatistik gibt die Arzneimittellexporte nach Indonesien wie folgt an:

Deutsche Arzneimittellexporte nach Indonesien

(in 1000 DM)

Erzeugnis	1949 (Vgt. Wirtsch. Geb.)	1950 (Bundesrepublik)	1. Vj. 1951 (Bundesrepublik)
Alkaloide und ihre Derivate etc. zubereitete Arzneimittel	78	149	63
nicht zubereitete Arzneimittel	22	406	1 201
insgesamt:	87	483	209
insgesamt:	187	1 038	1 473

Danach waren die Lieferungen der Bundesrepublik an zubereiteten Arzneiwaren im ersten Quartal 1951 um 76 % höher als nach den indonesischen Angaben. Dieser Unterschied erklärt sich dadurch, daß in der indonesischen Statistik nur die durch den Zoll kontrollierten Einfuhren berücksichtigt werden, während die in das Freigebiet von Rhio (Riouw) gerichteten Importe nicht erfaßt worden sind. Außerdem erfolgt die statistische Erfassung der Einfuhren in Indonesien mit großer Verzögerung, so daß die in den letzten Monaten vorgenommenen starken deutschen Ausfuhren erst viel später in der indonesischen Statistik erscheinen.

# Preisentwicklung bei den Naturfaserstoffen 1950/51

Wie nicht anders zu erwarten war, verursachten die weltpolitischen Ereignisse der Berichtsperiode auch auf den Naturfasermärkten starke Preisbewegungen. Zeigten die Preise schon im vergangenen Jahr (siehe Wirtschaftsdienst, Heft 8, 1950) trotz allmählicher Rückkehr zu einer friedensmäßigen Versorgung allzu bereitwillig die Tendenz, den Haussefaktoren nachzugeben, so führte ein Zusammentreffen einer Reihe von Auftriebsmomenten zu teilweise hektischen Preisausschlägen und Aufwärtsbewegungen in einem solchen Ausmaße, daß preisregulierende Maßnahmen unumgänglich erschienen. Allerdings scheint der Kulminationspunkt der Preise allgemein überschritten zu sein.

**Baumwolle:** Der Aufwärtstrend am Weltmarkt begann bereits vor Ausbruch des Korea-Konfliktes zu einem Zeitpunkt, als der Beschränkung der Anbaufläche in den USA. Nachrichten über einen außergewöhnlich schlechten Erntestand folgten. Der amerikanischen Regierung blieb im Interesse der heimischen Versorgung im Herbst vorigen Jahres nichts anderes übrig, als die Ausfuhr der amerikanischen Baumwolle zu lizenzieren, während andererseits der Krieg im Fernen Osten eine verstärkte Nachfrage sowohl im zivilen als auch im Rüstungssektor ausgelöst hatte. Die Folge des Lizenzzwanges in den USA. war eine Ablenkung der Weltnachfrage auf die übrigen Erzeugerländer, von der Ägypten in ganz besonderem Maße profitierte. Die Preise für Ashmouni stiegen ab August 1950 steil an und hatten bereits im Januar dieses Jahres das Doppelte des Standes vom Juli vorigen Jahres überschritten. Aber auch die amerikanischen Preise zeigten eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung bis Februar dieses Jahres, als schließlich Höchstpreise für amerikanische Baumwolle festgesetzt wurden. Inzwischen haben die Aussichten auf eine reichlichere Versorgung im Erntejahr 1951/52 neben den anderen eingangs erwähnten Faktoren bereits eine Umkehr des Preistrend bewirkt.

**Wolle:** Der Weltmarkt ist schon vor dem Konflikt im Fernen Osten von einem erheblichen Nachfrageüberhang gekennzeichnet gewesen. Um so stärker mußten die Preise anziehen, als militärische und zivile Horstkäufe zu einem weiteren Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage führten. Die Preisbewegung ist hier ähnlich verlaufen wie bei der Baumwolle. Ein rückläufiger Trend zeigt sich deutlich seit April dieses Jahres, was z. T. auch darauf zurückzuführen ist, daß die Textilpreise die Grenzen der Konsumentenkaufkraft überschritten haben.

**Jute:** Ein zunächst reichliches Angebot führte im Sommer vorigen Jahres zu Preisnachlässen. Jedoch zogen die Preise seit der Jahreswende sprunghaft an, weil einmal die europäischen Juteverarbeiter, die ihre Produktion zu hohen Preisen abzusetzen vermochten, sich um Rohjute aus Pakistan förmlich rissen, und zum anderen die Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Handelsstreites zwischen Indien und Pakistan den Markt belebten. Die indischen Preise stiegen nach Aufhebung des Preisstops ebenfalls stark an.

**Hanf/Sisal:** Hier führten insbesondere umfangreiche amerikanische Vorratskäufe zu einem Preisanstieg. Auffällig sind auch die Preiserhöhungen bei Sisal trotz ständiger Ausdehnung der Weltproduktion, was letztlich darauf zurückzuführen ist, daß Großbritannien seinen gesamten Bedarf in Ostafrika deckt, um Dollardevisen zu sparen.

## Entwicklung der Naturfasererzeugung

(in 1000 metr. t)

Produktionsgebiete	1934-38		1948		1949		1950	
	Baumwolle	Wolle	Baumwolle	Wolle	Baumwolle	Wolle	Baumwolle	Wolle
Europa	29	228	35	206	40	209	45	208
Nord- u. Mittelamerika	2830	217	3360	145	3720	129	2420	128
Südamerika	550	273	515	311	545	316	535	327
Asien	2000	167	1200	158	1300	165	1620	168
Afrika	590	155	655	129	645	127	640	138
Ozeanien	3	588	—	634	—	680	—	703
Welt (ohne UdSSR.)	6002	1628	5765	1583	6250	1626	5260	1672
<b>Jute</b>								
Indien	1850		373		566		610	
Pakistan	30		994		820		910	
übriges Asien	—		14		34		40	
Brasilien	—		9		—		—	
Welt	1880		1390		1420		1560	
<b>Hanf</b>								
Europa	195		200		210		160	
Nord u. Mittelamerika	7		6		6		3	
Asien	44		40		—		—	
Welt (ohne UdSSR.)	250		250		260		200	
<b>Sisal</b>								
Südamerika	6		59		64		88	
Asien	84		9		6		8	
Afrika	155		200		210		210	
Welt	245		270		280		310	

Quelle: F. A. O. Statistics, Juni 1951

# Chronik / Währung

## Niederlande

Das Direktorium der Europäischen Zahlungsunion hat beschlossen, für das neue Rechnungsjahr die Quote der Niederlande von 330 auf 335 Mill. \$ zu erhöhen; die Niederlande hatten eine Erhöhung auf 390 Mill. beantragt. (Het Financieele Dagblad, 1. 8. 51)

## Schweiz

Vom 3. bis 9. Juli legt eine schweizerische Bankengruppe eine 3 1/2 %ige zwölfjährige Anleihe von 50 Mill. sFr. der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) zu pari netto zur öffentlichen Zeichnung auf. Dies ist die erste Anleihe der Weltbank in der Schweiz, nachdem schon mehrere in New York und kürzlich eine in London mit Erfolg emittiert wurden.

(Neue Zürcher Zeitung, 4. 7. 51)

## Nordamerika

### Mexiko

Die USA. und Mexiko haben ein neues Abkommen bekanntgegeben, das die Stabilisierung des mexikanischen Pesos fortsetzen soll. Nach dem neuen Abkommen übernimmt es der amerikanische Stabilisierungsfonds, bis zum 30. 6. 1953 mexikanische Pesos im Gegenwert von 50 Mill. \$ zu kaufen, um den US-Dollar/Peso-Kurs zu stabilisieren, wenn es nötig sein sollte.

(South American Journal, 4. 8. 51)

## Ferner Osten

### Japan

In dem Entwurf zum Friedensvertrag erkennt Japan die Vorkriegs-Auslandsschulden des Staates und der Korporationen, die später als Staatsschulden anerkannt wurden, an. Japan erklärt sich bereit, so bald wie möglich mit den Gläubigern über die Wiederaufnahme des Schuldendienstes zu verhandeln.

(Financial Times, 13. 7. 51)

### Indonesien

Wie verlautet, hat die Kommission für das Studium der Frage der Verstaatlichung der Java-Bank einen Gesetzentwurf bei der Regierung eingereicht.

(Het Financieele Dagblad, 25. 7. 51)

## Australien

Der australische Premierminister Menzies gab bekannt, daß die Regierung auf Grund eines 7-Punkte-Programms drastische Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation ergreifen wolle. Zu den Maßnahmen gehören Kontrollen neuer Kapitalemissionen, Kreditrestriktion und höhere Besteuerung.

(Financial Times, 31. 7. 51)

## INDUSTRIENACHRICHTEN

### Chemische Industrie

Die British Celanese wird in Kürze ihr neues 2 Mill. £-Werk auf dem Wrexham Trading Estate in Wales (England) in Betrieb nehmen. In der Hauptsache werden Kunstseide und andere Kunststoffe hergestellt.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

Die British Columbia Pulp and Paper Mills wollen ein eigenes Werk zur Gewinnung von Schwefel aus den Eisenpyrit-Lagerstätten bei Britannia Beach (Vancouver/Kanada) errichten. Der Schwefelgehalt der Pyrite wird auf 50 % geschätzt.

(Financial Times, 5. 6. 51)

Die National Carbide Company (U.S.A.) hat bei der norwegischen Elektrokemisk A/S, Oslo, zwei Karbidöfen mit einer Jahreskapazität von 60 000 t je Ofen in Auftrag gegeben. Die Ofen werden zu den größten der Welt gehören. (Times Review of Industry, Juli 1951)

Die amerikanische Chemical Plants Corp. (New York) hat von der Regierung Ecuadors den Auftrag erhalten, ein Schwefelvorkommen im Anden-Hochland auszubeuten. Die Arbeiten können im Tagebau vorgenommen werden. In unmittelbarer Nähe der Schwefelgruben ist der Bau einer Schwefelsäurefabrik vorgesehen. (New York Times, 8. 7. 51)

Als erstes Werk Brasiliens wird die Tochtergesellschaft der amerikanischen Briston Laboratories in São Paulo Ende Juli die Herstellung von Penicillin aufnehmen. Das Werk steht unter gemeinsamer amerikanisch-brasilianischer Leitung. (Neue Zürcher Zeitung, 13. 7. 51)

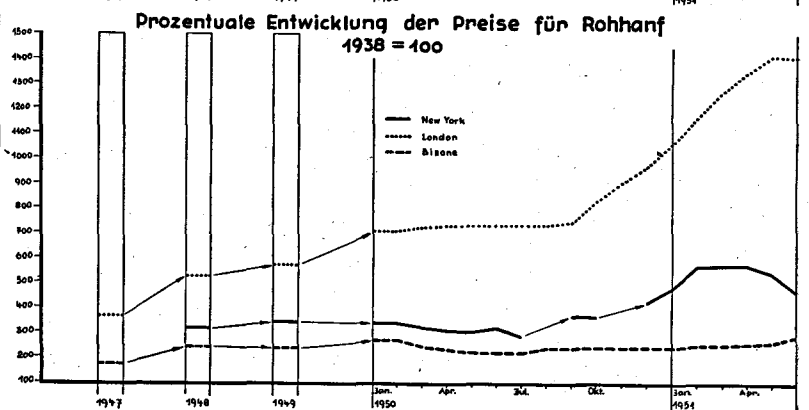
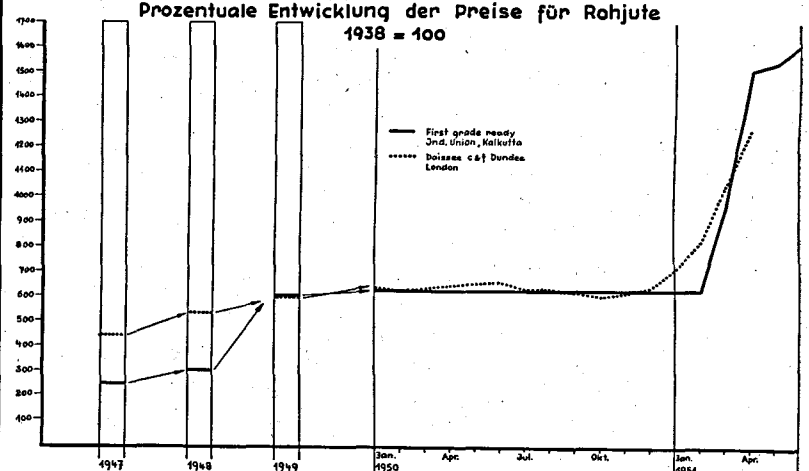
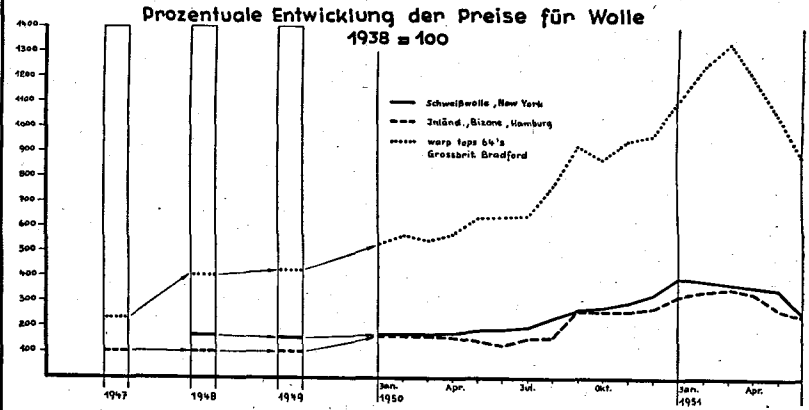
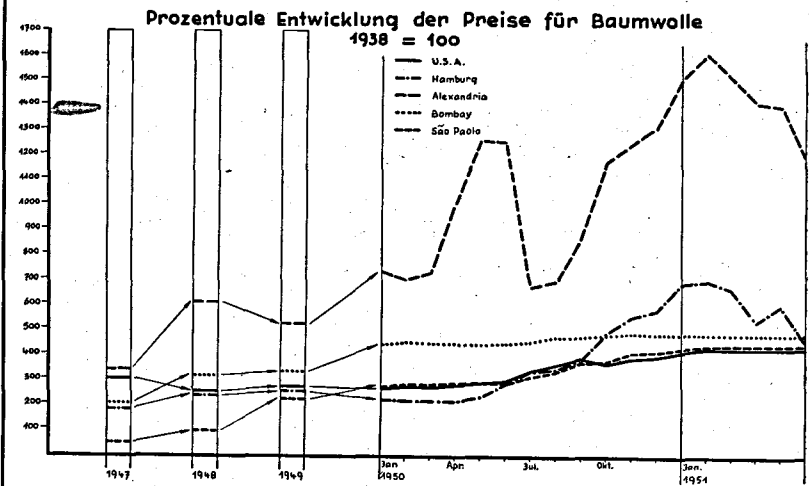
**Erdölindustrie**

Durch die Fertigstellung der zweiten Destillationsanlage ist die jährliche Produktionsleistung der Shell-Raffinerie in Stanlow (Cheshire/England) auf 3 Mill. t erhöht und damit verdreifacht worden. Das Werk liefert etwa ein Viertel der britischen Produktion an Erdölzeugnissen. (Financial Times, 25. 6. 51)

Eine neue Raffinerie zur Gewinnung von Schmierölen und Benzin mit hoher Oktanzahl wurde in Triest offiziell eröffnet. Das Rohöl wird aus dem Mittleren Osten bezogen. Der Jahresdurchsatz des Werkes beträgt 600 000 t Rohöl. Die Tagesleistung soll 350 t Hochleistungsbenzin, die Schmierölproduktion jährlich 30 000 t betragen. (Times, London, 3. 7. 51)

Die Pläne zur Erweiterung der italienischen Erdölindustrie sind von der OEEC. gebilligt worden. Danach werden Raffinerie-Anlagen der API. in Falcona (Italien) zunächst bis 1952/53 auf eine Jahreskapazität von 400 000 t und später auf 600 000 t Rohöl erhöht. Die Anlagen der Lombardi Petrolri werden mit einer Zusatzanlage zum Toppen von 90 000 t anstatt bisher 48 000 t erweitert. Der Betrieb der Petrolri Italia soll von jährlich 15 000 t auf 90 000 t erweitert werden. Dieses Unternehmen will die Mineralölvorkommen von Piacenza ausbeuten und die Herstellung von Schmieröl aufnehmen. Die ECA. hat den weiteren Ausbau der Raffinerie Permoho in Rom, Genua und Mailand über die ursprüngliche Leistung von jährlich 240 000 t hinaus genehmigt. (Neue Zürcher Zeitung, 1. 6. 51)

Die Condor Erdölraffinerie in Rho bei Mailand (Italien) soll Ende 1952 mit einer Produktion von 1,3 Mill. t jährlich betriebsfertig sein. Die Destillationsanlage ist für einen Tagesdurchsatz von 30 000 Faß und die katalytische Crackanlage für einen Tagesdurchsatz von 15 000 Faß geplant. Von der Raffinerie wird eine 12-Zoll-Rohrleitung nach Genua gebaut. Die Lagertanks in Fegino bei Genua sind kurz vor der Fertigstellung. (Times Review of Industry, Juli 1951)



# Durchschnittspreise für Naturfaserstoffe

Notierung für	Einheit	Jahresdurchschnitt												Monatsdurchschnitte 1950											
		1950												1951											
		1947	1948	1949	1950	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Junl	Julil	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März.	April	Mai	Junl		
<b>Baumwolle</b>																									
Hamburg/Bremen	RM/DM je 100 kg	85,22	125,—	169,—	278,16	865,26	817,02	828,54	824,96	829,26	880,85	886,46	878,99	402,84	407,84	489,85	441,86	455,80	468,71	467,18	467,18	467,18	467,18		
strict middling, loco																									
USA., New York	\$-cents/16 lb	8,66	85,12	80,90	82,42	87,07	81,88	82,79	82,72	83,19	88,61	88,16	88,94	41,62	40,70	48,18	48,88	45,04	46,06	46,06	46,06	46,06			
strict middling, loco																									
Ägypten, Alexandrien	Tallaris je Cantar	10,84	45,27	78,82	64,64	111,87	87,01	84,—	86,11	114,69	114,11	140,97	80,21	82,81	100,70	182,25	189,81	167,81	178,58	167,48	157,20	156,64			
Ashmonni, Exportpr., fob																									
Ind. Union, Bombay	Rupien je Candy	145,9	447,6	611,5	686,7	824,8	799,0	804,0	800,8	802,5	797,5	802,8	819,5	840,8	840,10	855,0	865,0	865,—	865,—	865,—	865,—	865,—			
Omra, Jarilla, loco	Milreis/Conzeiros	56,3	160,1	187,8	199,4	251,1	188,8	182,—	179,5	178,7	190,8	220,6	249,2	262,0	277,5	338,9	371,9	445,76	452,11	482,1	361,8	899,5			
Brasilien, São Paolo, loco 5	je Arrobas																								
<b>Wolle</b>																									
Bizone, inländ.	RM/DM je kg	9,10	9,10	9,10	9,10	17,81	14,65	14,65	14,27	18,89	12,82	11,75	14,80	14,40	24,—	24,—	25,—	80,—	81,75	82,—	81,—	27,—			
A-Feinheit, gewaschen																									
Erzeugerpreis ab Lager																									
USA., New York	\$-cents/16 lb	81,82	—	188,40	127,—	181,14	135,80	185,40	188,—	148,80	153,40	154,70	165,98	192,97	219,02	222,67	244,60	828,64	—	—	800,97	289,91			
Schweißwolle, I. T.																									
Großbrit., Bradford	d je lb	26,—	60,9	105,5	110,0	186,2	187,7	146,8	141,0	148,8	165,2	166,4	167,0	198,0	240,0	228,0	245,0	288,6	824,7	847,5	818,9	275,6			
warp, tops 64's																									
<b>Rohjute</b>																									
Großbrit., London	£ je t	18,1	80,6	97,2	101,2	114,7	114,2	118,6	115,0	116,5	118,0	119,6	115,0	114,5	112,6	109,8	111,7	128,7	149,1	188,8	229,8	—			
Daissee, c & f Dundee																									
Ind. Union, Kalkutta	Rupien je 400 lb	82,1	168,8	194,8	194,8	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	200,—	299,7	487,1	494,7			
first grade ready																									
<b>Rohhaan</b>																									
Bizone, Füssen	RM/DM je 100 kg	87,76	156,50	221,70	214,50	215,96	248,60	217,80	208,90	208,80	208,50	215,67	215,67	215,67	215,67	215,67	217,08	225,98	225,98	225,98	252,99	258,12			
italien. III corps, frei Fabrik																									
USA., New York <sup>1)</sup>	\$ je t	111,9	—	860,9	895	401,8	390	370	355	345	365	880	421	420	475	542	645	648	648	648	640	527			
Manila I, J 2 cif. europ. Hafen																									
Großbrit., London	£ je t	17,5	67,1	98,5	101,2	141,6	126,2	128,0	180,0	180,0	180,0	180,0	180,0	181,7	146,8	159,5	170,6	204,9	225,0	237,8	247,9	247,2			
Sisal I, Ostafrika																									

<sup>1)</sup> Preise nach Stichtagen errechnet.



In der Nähe von Potenza in Süd-Italien wurde ein neues Erdgas- und Erdöl-Vorkommen entdeckt. Bei Versuchsbohrungen konnten im Laufe eines Monats über 50 t Öl und 16 000 cbm Erdgas gefördert werden. (Financial Times, 11. 6. 51)

Die British American Oil Co., Ltd., hat am 28. Juni ihre neue Raffinerie in Edmonton (Alberta/Kanada) offiziell eröffnet. In dem Werk werden täglich 5 200 Faß Rohöl verarbeitet. Mit einer neuen katalytischen Crackanlage, der ersten in Alberta, wird jetzt auch Benzin mit hoher Oktanzahl gewonnen. (New York Times, 29. 6. 51)

Die Atlantic Refining Company will die Raffinierkapazität ihrer Anlagen in Philadelphia (U.S.A.) um täglich 28 000 Faß Rohöl, d. h. 24 % erhöhen. Außerdem hat die Gesellschaft zur weiteren Ölsuche in Nord-Dakota 900 000 acres Land erworben, das an die Ölgebiete von Alberta (Kanada) angrenzt. (Wall Street Journal, 2. 5. 51)

Die Arbeiten zur Errichtung einer Erdölraffinerie mit einem Jahresdurchsatz von 211 Mill. Gallonen in Geelong (Australien) durch die Shell Company of Australia haben im Mai begonnen. Es wird mit der Gewinnung von jährlich 136 Mill. Gall. Benzin, 23 Mill. Gall. Dieseltreibstoff und 38 Mill. Gall. Heizöl gerechnet. (Financial Times, 8. 5. 51)

**Hüttenindustrie**

Die Bauarbeiten an dem neuen Stahlwerk der Steel Company of Wales in Margam (Wales/England) sind fast vollendet. Die Bedeutung der Werke liegt hauptsächlich in der großen Kapazität für die Herstellung von Blechen für Kraftfahrzeuge und die Weißblechindustrie. Ob die Kapazität des Werkes mit wöchentlich 25 000 t angesichts des Mangels an Rohstoffen für die Stahlgewinnung in vollem Umfange genutzt werden kann, wird von zuständiger Seite bezweifelt. (Neue Zürcher Zeitung, 6. 7. 51)

Eine neue Verhüttungsanlage für Zinkerze ist in Gorno (Provinz Bergamo/Italien) im Bau. Das Werk ist für die Gewinnung von jährlich 18 000 t Barrenzink geplant. Die Verhüttung soll bereits im nächsten Jahr aufgenommen werden. Damit wird Italien über eine Zink-Produktionskapazität von 70 000 t verfügen. (Neue Zürcher Zeitung, 20. 7. 51)

Das Parlament hat Anfang Juli den Bau eines Aluminiumwerkes in Sunndalsøra in Nordwest-Norwegen gebilligt. Die Baukosten betragen 350 Millionen Kr. (New York Herald Tribune, 6. 7. 51)

Das zweite Programm zur Erhöhung der Produktionskapazität für Primäraluminium in den U.S.A. seit Beginn des Korea-Krieges um 80 Mill. lbs, wurde von der Regierung genehmigt. Die Reynolds Metals Co. und die Kaiser Aluminum and Chemical Corp. werden die Produktionskapazität ihrer Werke in Longview und in Spokane um jeweils 40 Mill. lbs bis Ende dieses Jahres erweitern. (New York Times, 22. 6. 51)

**Übersicht der Handelsvereinbarungen August 1951**

**Ägypten — Sowjetunion**

Am 9. 7. erfolgte der Abschluß eines Tauschabkommens für 6,5 Mill. E£. Die sowjetischen Lieferungen bestehen in 150 000 t Weizen, die Gegenlieferungen in 50 000 t Reis und 150 000 Kantar kurzstapliger Baumwolle.

**Argentinien — Rumänien**

Am 24. 7. 1951 fand die Unterzeichnung eines Protokolls zur Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens aus dem Jahre 1947 um ein Jahr statt. Danach exportiert Argentinien Häute, Wolle, Leinöl, Speiseöl, Talg, Quebracho, frische und getrocknete Früchte, Kasein und Baumwolle, während Rumänien Metalle, Holz, Papier, Eisenbahnmaterial, Glas und Chemikalien liefert.

**Argentinien — Ungarn**

Anfang Juli 1951 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, nach dem in jeder Richtung Waren für rund 19 Mill. \$ exportiert werden. Ungarn bezieht Häute, Gerbstoffe, Wolle und Leinsaat, und liefert dafür u. a. Eisen- und Stahlprodukte, Maschinen, elektrotechnische Geräte, Leitungsmaterial, Chemikalien, Asbest und Tabak.

**Dänemark — Indonesien**

Am 1. 7. 1951 trat für ein Jahr ein Handelsabkommen in Kraft. Die indonesischen Exporte bestehen vor allem in 20 000 t Koprakuchen, 10 000 t Kopra, 10 000 t Tapioca, Tabak für 18 Mill. dKr, 400 t Kautschuk, 100 t Zinn, 500 t Tee und 300 t Kaffee. Dafür liefert Dänemark 10 000 t Zement, für 3,5 Mill. dKr Maschinen und Elektroapparate, für 3 Mill. dKr Pharmazeutika, für 3 Mill. dKr Kondensmilch u. a.

**Dänemark — Spanien**

Am 4. 7. 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 7. 1951 bis zum 30. 6. 1952 statt. Dänemark exportiert für 66,6 Mill. dKr vor allem Industrieerzeugnisse (22 Mill. dKr), Kartoffeln, Kasein u. a. landwirtschaftliche Erzeugnisse. Spanien liefert für 72,6 Mill. dKr Schwefelkies, Kork, Häute, Wein, Tomaten, Mandeln, Trockenfrüchte und für 14 Mill. dKr Citrusfrüchte.

**Deutschland (Ost) — Finnland**

Am 18. 7. 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, das vom 1. 7. 1951 bis zum 31. 12. 1951 gültig ist. Gegen die Lieferung von Maschinen, Chemikalien und Textilien bezieht Deutschland Holz, Zellulose und landwirtschaftliche Produkte.

**Deutschland (Ost) — Norwegen**

Ende Juli 1951 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens, das in jeder Richtung Lieferungen für 2 Mill. \$ vorsieht. Norwegen exportiert u. a. für 790 000 \$ Heringe und Heringsmehl, für 325 000 \$ Fischkonserven und für 500 000 \$ Butter; die Importe bestehen vor allem in Zellwollstoffen, Garnen, Möbelstoffen, Kunstseide, Damenstrümpfen, Lumpen, Paraffin, Filmen, optischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen (75 000 \$), Maschinen (120 000 \$), Porzellan, Glaswaren, Steingut, Thermometern (25 000 \$), Musikinstrumenten und Kali (675 000 \$).

**Deutschland (Ost) — Rumänien**

Am 27. 7. 1951 wurde ein Ergänzungsabkommen zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 31. 12. 1951 gültig ist. Deutschland liefert vor allem optische und feinmechanische Erzeugnisse und Maschinen. Rumänien exportiert landwirtschaftliche Produkte, Chemikalien und verschiedene Rohstoffe.

**Deutschland (Ost) — Schweden**

Im Juli 1951 erfolgte der Abschluß eines neuen Kompensationsabkommens für 8,5 Mill. sKr in jeder Richtung. Gegen die Lieferung von 150 000 t Braunkohlenbriketts, Kali, Textilien, Porzellan und Glas erhält Deutschland Eisen, Stahl, Papiermasse, Früchte und Granit.

**Deutschland (West) — Belgien/Luxemburg**

Am 20. 7. 1951 fand die Paraphierung eines neuen Protokolls für das zweite Halbjahr 1951 statt. Danach wird das Handels- und Zahlungsabkommen an die Beschlüsse der OEEC. angepaßt.

**Deutschland (West) — Frankreich**

Am 25. 7. 1951 wurde ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 6. 1951 bis zum 31. 12. 1951 unterzeichnet. Deutschland bezieht weiterhin monatlich für etwa 20 Mill. \$. Frankreich will seine Einfuhrkontingente erhöhen.

**Deutschland (West) — Indonesien**

Am 12. 7. 1951 erfolgte die Unterzeichnung des im Januar paraphierten Handelsabkommens für das Jahr 1951. Das Volumen beträgt 244 Mill. hfl in jeder Richtung.

**Deutschland (West) — Iran**

Am 12. 7. 1951 kam es zu einer erneuten Verlängerung des Handelsabkommens aus dem Jahre 1949. Die Kontingente wurden entsprechend um ein Viertel erhöht.

**Deutschland (West) — Irland**

Am 1. 7. 1951 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 30. 9. 1952 gültig ist. Irland exportiert vor allem (in 1000 \$) Schlachtvieh (1000), Innerereien (40), Zuchtperde (350), Käse (200), verschiedene Sämereien (190), Garne (400), wollene Meterware (275) und verschiedene landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse. Die Importe umfassen Feld- und Gemüsesamen (94), Stärke (125), Maschinen und Teile (375), Eisen- und Stahlprodukte (625), Stahlkonstruktionen (375), Fahrzeuge und Teile (500), elektrotechnische Erzeugnisse (125), Metallfertigerwaren (750), Textilien (625), Chemikalien (500) u. a. Industrieerzeugnisse.

## Deutschland (West) — Neuseeland

Am 30. 7. 1951 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens. Danach gilt Deutschland in Neuseeland als Weichwährungsland.

## Deutschland (West) — Österreich

Ende Juni 1951 fand die Paraphierung neuer Warenlisten für die Zeit vom 1. 6. 1951 bis zum 31. 12. 1951 statt. Österreich liefert für 1,4 Mill. \$ landwirtschaftliche Erzeugnisse, für 1,46 Mill. \$ Eisen- und Stahlprodukte, für 1,3 Mill. \$ Maschinen, Lastkraftwagen und Metallwaren, für 2 Mill. \$ Magnesitsteine, für 0,5 Mill. \$ Glas und Keramik, für 3,5 Mill. \$ Schnittholz, 60 000 fm Grubenholz, 7500 t Zellstoff, für 6,6 Mill. \$ Textilien, besonders Garne u. a. Hauptpositionen der deutschen Exportliste sind: 5250 t Walzwerkserzeugnisse, 2000 t rollendes Material, 44 000 t Schrott, für 13 Mill. \$ Maschinen einschl. Büromaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse für 2,5 Mill. \$, 10 000 t Kalidüngesalze, 5000 t Superphosphate, für 6 Mill. \$ verschiedene Chemikalien und für 2,2 Mill. \$ Textilien. Die österreichischen Lieferverpflichtungen umfassen 105 000 t Rösterte, 10 000 t Roheisen, 1200 t Sulfatzellstoff und 7000 t Zeitungsdrukpapier.

## Deutschland (West) — Pakistan

Am 21. 7. 1951 wurde das vor Monaten paraphierte Handelsabkommen, das für die Zeit vom 1. 10. 1950 bis zum 31. 12. 1951 gültig ist, unterzeichnet. Das Volumen beträgt 62,4 Mill. \$ für die deutschen Exporte und 66,9 Mill. \$ für die Importe.

## Deutschland (West) — Peru

Am 20. 7. 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das einen Austausch für 12 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Deutschland liefert (in Mill. \$): Maschinen, Apparate und Fahrzeuge (4), Eisen- und Stahlerzeugnisse und Metalle (3), Chemikalien und Pharmazeutika (2,4), optische Erzeugnisse, Druckereierzeugnisse, Glas u. a. Peru exportiert für 4,16 Mill. \$ Baumwolle, für 3,2 Mill. \$ Rohwolle, für 2,4 Mill. \$ Erze und Konzentrate, für 1,5 Mill. \$ Rohzucker, ferner Fischkonserven, Gefrierfleisch, Drogen, Hölzer, Gerbstoffe, Häute und Felle, Klauen, Borsten, Därme.

## Deutschland (West) — Schweiz

Am 2. 7. 1951 wurde ein Zusatzabkommen für die Zeit vom 1. 6. 1951 bis zum 31. 12. 1951 unterzeichnet. Danach exportiert Deutschland an nicht liberalisierten Waren für 840 000 \$ landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Schweizer Exporte umfassen für 4,48 Mill. \$ landwirtschaftliche Produkte, für 1 Mill. \$ Eisen- und NE-Metalle und Waren daraus, für 2,78 Mill. \$ Textilmaschinen, für 1,53 Mill. \$ Taschen- und Armbanduhren, für 4,1 Mill. \$ Chemikalien, davon für 1,43 Mill. \$ Teerfarben, für 6 Mill. \$ Garne, für 7,26 Mill. \$ Baumwollgewebe und andere Textilien, ferner Lederwaren, Holzzeugnisse.

## Deutschland (West) — Ungarn

Am 29. 5. 1951 wurde das Handelsabkommen für das Jahr 1951 unterzeichnet und in Kraft gesetzt. Die ungarischen Exporte umfassen für 27,95 Mill. \$ landwirtschaftliche Produkte, für weitere 5,63 Mill. \$ Tabak, Erzeugnisse für Heilmittel und Kosmetik, Keramik, Textilien, Maschinen u. a. Deutschland liefert für 4,4 Mill. \$ Chemikalien, für 3,2 Mill. \$ elektrische Einrichtungen und Geräte, für 12 Mill. \$ Maschinen, für 4,43 Mill. \$ Eisen und Stahl, außerdem Textilien, Schleifmittel, Kraftwagen- und Fahrradteile, feinmechanische und optische Geräte u. a. Der ungarische Passivsaldo aus dem Jahre 1950 von 6 Mill. \$ soll in landwirtschaftlichen Produkten abgedeckt werden.

## Frankreich — Belgien/Luxemburg

Am 1. 7. 1951 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 30. 6. 1952 gültig ist. Die Hauptpositionen der belgischen Exportliste sind (in Mill. frs): 16 000 t Chicorée, andere landwirtschaftliche Produkte (59), Fisch (16), Biskuits, Bonbons, Schokolade (20), 20 000 hl Bier, 1500 t Kaffee, 3000 t Kautschuk, 4500 t Öle, verschiedenste Chemikalien (700), 2600 t Mineralöle, Holzwaren (31), Glaswaren (98), Textilien (77,9), Maschinen, mechanische und elektrotechnische Erzeugnisse (610), davon Werkzeugmaschinen (110), Material für Luft- und Seefahrt (87), Papierwaren (26,2), Leder und Lederwaren (95). Außerdem bestehen noch umfangreiche Warenlisten für Nordafrika und Übersee.

## Frankreich — Brasilien

Am 1. 7. 1951 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft mit einer Laufzeit bis zum 30. 6. 1952. Danach liefert Frankreich für 117 Mill. \$ Eisenbahnmateriale, Ölraffinerie-Ausstattung, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen, Rohphosphate, Anilinfarben, Kali, Röhren, Draht, Bandeisens, Chemikalien u. a. Brasilien exportiert für 106 Mill. \$ Kaffee (50 Mill. \$), Kakao, Holz, Reis, Mais, Tabak, Sisal, Carnaubawachs, Rohbaumwolle, Baumwolltextilien. Das Zahlungsabkommen von 1946 wurde erneut um 2 Jahre verlängert. Die Kreditgrenze beträgt nach beiden Seiten 20 Mill. \$.

## Frankreich — Griechenland

Am 3. 7. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 7. 1951 bis zum 30. 6. 1952. Frankreich exportiert u. a. 4100 Pferde, Maultiere, Schweine und Rinder für Zucht, 1000 t Malz, 3000 t Kartoffeln, außerdem andere Lebensmittel für 230 Mill. frs, 100 000 t Phosphate, Kali (3000 t K<sub>2</sub>O), chemische Produkte für 770 Mill. frs, Leder und Lederwaren (85 Mill. frs), Textilien (571), Glaswaren (195), 5000 t Stahl, Eisen- und Metallwaren (775), Maschinen (770), Transportmaterial (260), Erzeugnisse aus Mechanik und Elektrotechnik (485). Dafür liefert Griechenland 4000 t Tabak, 500 t Feigen, 200 t Oliven, 45 t Schwämme, 50 000 t Pyrite u. a. griechische Exportwaren.

## Chronik / Industrie

Zur Herstellung von hochwertigem Gießereikoks errichtet die Great Lakes Carbon Corp. eine neue Koksofenbatterie mit 40 Öfen in St. Louis, (Missouri/USA.). Die Verkokungsanlage hat eine Kapazität von 530 t Kohle täglich. Die Firma ist der bedeutendste Hersteller von Kohle-Elektroden für Stahlofen in den USA. Die Bauarbeiten sollen bis Mai 1952 beendet sein. Der Auftrag im Werte von über 1 Mill. £ wird von der britischen Firma Simon Carves ausgeführt.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

## Maschinen- und Kraftfahrzeugindustrie

In Antwerpen (Belgien) wurde am 9. 7. 51 der Grundstein zu einem neuen Montagewerk der amerikanischen Firma General Motors Corp. gelegt. Die Produktion soll mit einer täglichen Montageleistung von 150 Kraftfahrzeugen für den belgischen Markt Ende 1952 aufgenommen werden. Außerdem ist geplant, jährlich 100 000 Kühler für den Export herzustellen. Die Kühler dürfen jedoch nicht nach den USA, oder nach Kanada geliefert werden.

(New York Herald Tribune, 10. 7. 51)

Der Hawker Aircraft, einem Werk zum Bau von Jagdflugzeugen der britischen Hawker Siddeley Group ist vom Board of Trade in Blackpool (England) eine neue Fabrikationsanlage zugewiesen worden. Damit erhöht sich die Produktionsfläche der Werke um 1,5 Mill. sq ft. Die Produktion des neuen Werks wird mit der Produktion in den Betrieben in Kingston (Surrey) und Langley (Buckinghamshire) parallelgeschaltet und die Arbeiten dort nicht beeinflussen.

(Financial Times, 19. 5. 51)

Zur Herstellung technischer Schalter hat die A. B. Metal Products jetzt die Produktionsgenehmigung für ihre Gesamtanlagen in Mountain Ash (Wales/England) erhalten. Die erhöhte Produktion ist für den Export bestimmt. Das Zeugamt in Birtley (Cty. Durham/England) soll im Laufe der nächsten 18 Monate wieder auf den Stand während des letzten Krieges erweitert werden. Insgesamt sollen in dem Werk 7200 Arbeiter beschäftigt werden. Gegenwärtig wird nur 2/3 der Produktionsfläche benutzt.

(Times Review of Industry, Juni 1951)

Die Firma Guest, Keen und Nettlefolds nimmt eine Reorganisation ihrer Cwmbran-Werke (Wales/England) vor. Zum Ausbau der Gewinnung von feuerfesten Steinen ist in Blendare ein neues Tonwerk in Betrieb genommen worden. In der neuen Gießerei, die kurz vor der Vollendung steht, sollen wöchentlich 2500 Zylinderblöcke für die Motorenindustrie hergestellt werden.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

## Elektroindustrie

In Cwmarn (Wales/England) hat die britische Postverwaltung ein neues Werk zur Herstellung, Reparatur und Überholung von Fernsprengeräten eröffnet. Insgesamt sollen 350 Arbeiter, meistens Frauen, beschäftigt werden. Das Werk arbeitet noch nicht mit voller Kapazität.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

## Chronik / Industrie

Für die Erweiterung ihrer Fernseh- und Rundfunkgeräteproduktion hat die Wilcox-Gay Corp. Charlotte (Mich./U.S.A.) ein Werk in Burbank (Calif.) gepachtet. Das Werk soll Anfang Juni in Betrieb sein. Die Produktion am Fließband ist in erster Linie für die Versorgung des örtlichen Marktes bestimmt.

(Wall Street Journal, 3. 5. 51)

### Textilindustrie

Die britische Firma William Palfrey (Jute) hat eine neue Sackfabrik in Newport (Wales/England) eröffnet. Die Produktionsfläche von 300 000 sq. ft. wird gegenwärtig nur zur Hälfte genutzt. In der Hauptsache werden Säcke gesammelt, gereinigt und repariert. Der übrige Teil ist zur Herstellung von Papiersäcken für die Zement- und Nahrungsmittelindustrien bestimmt.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

Die Herstellung von Kunstwolle in den U.S.A. soll bis 1953 auf 200 Mill. lbs jährlich gesteigert werden. Hierfür sollen zahlreiche neue Fabriken errichtet werden. In North Carolina ist bereits ein Versuchswerk in Betrieb, das nach Ansicht zuständiger Wirtschaftskreise ohne weiteres auf eine Massenproduktion von Kunstwolle umgestellt werden kann.

(Manchester Guardian, 5. 7. 51)

(New York Herald Tribune, 9. 7. 51)

Die erste Jute-Spinnerei mit 1000 Spindeln wurde am 18. 5. 51 in Narayan-ganj am Sitalakhya (Ost-Pakistan) in Betrieb genommen. Das Werk soll in Kürze 500 Webstühle und eine entsprechend höhere Anzahl Spindeln erhalten.

(Times Review of Industry, Juli 1951)

### Verschiedene Industrien

Für die Gewinnung von Industriediamanten in Franz.-Äquatorialafrika hat die ECA. einen Betrag von über 1 Mill. \$ als Vor-schub bereitgestellt. Der Vertrag wurde zwischen der ECA. und der Société Minière Intercoloniale (SMI) in Berberati (Ubangi Shari) abgeschlossen. Etwa 20 % des Kredites sind für Erschließungsarbeiten bestimmt, die in einem Gebiet unmittelbar nördlich des Äquators, in Bria, vorgenommen werden sollen. Die Compagnie Minière de l'Oubanghi Oriental hat über ihre amerikanische Vertretung Industriediamanten im Werte von 43 851 \$ an das amerikanische Rohstoff-Vorratsamt geliefert. Der Wert dieser Diamanten wird als Rückzahlung eines ECA.-Vorschusses von 2,65 Mill. \$ verrechnet.

(New York Times, 17. 6. 51)

Die FAMAE (Fabrica De Materiales Del Ejercito) in Chile, die für die chilenische Armee Geräte entwickelt und herstellt, hat eine neue Gesellschaft zur Herstellung optischer Geräte gegründet. Nach Pressmeldungen aus Santiago soll ein deutscher Konzern an dem neuen Werk beteiligt sein.

(New York Times, 29. 7. 51)

In Caracas (Venezuela) wird Anfang August d. J. eine Streichholzfabrik ihre Produktion aufnehmen. Die in den USA., England und Deutschland erworbenen Maschinen des Werkes sind für eine Tagesproduktion von 700 000 Schachteln berechnet.

(New York Times, 30. 7. 51)

### Frankreich — Italien

Anfang Juli 1951 fand die Unterzeichnung eines Zollabkommens statt, wonach Frankreich für verschiedene Waren Zollkonzessionen gewährt, u. a. für Garne und Gewebe, Kühlschränke, Webstühle und Kugellager.

### Frankreich — Portugal

Am 13. 7. 1951 wurde das laufende Handelsabkommen aufgestockt. Danach liefert Frankreich zusätzlich für 44 Mill. ffrs Fertigwaren, besonders Glas. Die Gegenlieferungen bestehen in 500 t Kaffee, 250 t Kork, 120 t Tee, 5000 t Zement nach Nordafrika, für eine Mill. Escudos Glimmer, außerdem Bienenwachs u. a.

### Frankreich — Schweiz

Anfang Juli 1951 wurde das bestehende Handelsabkommen um 3 Monate bis zum 30. 11. 1951 verlängert. Die Schweizer Ausfuhr nach Übersee erhöhte man um die Hälfte, wovon die Hälfte auf das zu erwartende neue Abkommen angerechnet werden soll.

### Frankreich — Tschechoslowakei

Am 13. 7. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens auf ein Jahr, das bis zum 30. 6. 1952 gültig ist und einen Austausch für 13 Mrd. ffrs vorsieht. Frankreich liefert u. a. (in Mill. ffrs): 95 000 t Phosphate, Stahl (100), Farben und Lacke (112), Pharmazeutika (100), Chemikalien (90), Garne und Gewebe (100), Tierhaare und Kaninchenfelle (115), Werkzeugmaschinen (400), andere Maschinen (170), Kugellager (100), außerdem Elektromaterial, Instrumente, Fahrgestelle u. a. Die Importe bestehen vor allem in (in Mill. Kc): 18 000 t Koks, 1200 t Kaolin, Porzellan (11,5), chemische Produkte (20), Gummischuhe (5), Bleistifte (5), Baumwollgewebe (40), Glaswaren (12), außerdem Beleuchtungsglas, Weihnachtsschmuck und Laborglas, Werkzeugmaschinen (5), außerdem Instrumente, Apparate, Motoren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, 10 000 t Zucker für Nordafrika, 11 000 hl Bier und Olsaaten für 50 Mill. Kc.

### Großbritannien — Ägypten

Am 1. 7. 1951 fand die Unterzeichnung eines Abkommens zur Rückzahlung ägyptischer Sterlingguthaben statt.

### Großbritannien — Italien

Am 1. 7. 1951 trat ein neues Handelsabkommen mit einer Laufzeit bis zum 30. 6. 1952 in Kraft. Spezielle Kontingentslisten wurden nicht veröffentlicht.

### Großbritannien — Japan

Anfang Juli 1951 wurde das am 30. 6. 1951 abgelaufene Handelsabkommen bis zur Beendigung der Besprechungen über den Zahlungsverkehr verlängert. Ein Entwurf eines neuen Zahlungsabkommens wurde Ende Juli fertiggestellt.

### Großbritannien — Spanien

Anfang Juli 1951 kam es zum Abschluß der Handelsvertragsbesprechungen. Danach wird Spanien mehr „less essentials“ und Halbfabrikate einführen als in den Vorjahren. Spanien liefert vor allem Eisenerze, Pyrit, Quecksilber, Textilien u. a.

### Italien — Türkei

Am 19. 7. 1951 erfolgte der Abschluß eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1951.

### Japan — Philippinen

Ab 1. 7. 1951 wurde das alte Handelsabkommen um ein weiteres Jahr verlängert. Es wird ein Austausch von 100 Mill. \$ erwartet. Japan exportiert vor allem Textilien, Maschinen, Geräte, Porzellan, Glas, Fischereigeräte, Chemikalien und Schiffe und importiert dafür Erze, Holz, Häute, Muscheln, Kopal, Kopra und Abaca.

### Japan — Spanien

Am 1. 7. 1951 trat ein Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft, nach dem Spanien u. a. verschiedene Rohstoffe, Salz, Kali und Flußspat exportiert und dafür Chemikalien, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Kupferwaren bezieht.

### Osterreich — Brasilien

Ende Juli 1951 wurde ein definitives Zahlungsabkommen geschlossen, das rückwirkend am 20. 5. 1951 in Kraft trat.

### Osterreich — Italien

Am 18. 7. 1951 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens. Osterreich exportiert neben Hüttenerzeugnissen vor allem 8500 t Papier und Pappe, für 0,5 Mill. \$ Maschinen, 800 000 cbm Nadelschmittholz, außerdem Zellulose, Kaolin, Magnesit u. a. Italien liefert dafür 10 000 t Orangen und Mandarinen, 10 000 t Frischgemüse, 8000 t Trockenfrüchte, außerdem Wein, Gewebe, Maschinen, Gummiswaren, Elektromaterial, Pyrit, Hanf, Schwefel.

### Pakistan — Irak

Im Juni 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. 6. 1951 bis zum 31. 5. 1952 gültig ist. Danach wird die Meistbegünstigung gewährt, die Zahlungen erfolgen in Pfund Sterling. Gegen die Lieferung von Datteln, Tabak, Zigaretten, Pferden u. a. bezieht Irak vor allem Tee, Baumwolle, Werkzeuge, Soda, Kalisalpeter, Gips, Schwefelsäure und Sportartikel.

### Tschechoslowakei — Bulgarien

Am 14. 7. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines langfristigen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 1. 1951 bis zum 31. 12. 1955. Gegen die Lieferung von Rohstoffen, landwirtschaftlichen Produkten, Tabak, Olsaaten u. a. erhält Bulgarien Ausrüstungen für Industrieanlagen und Elektrizitätswerke sowie Maschinen.